

Februar 1964



Unsere Vertrags-Elf in Duisburg spielen zu sehen, bietet nur das Rückspiel gegen den DSV Gelegenheit. Hier eine Szene, Eichelmann im Vordergrund, aus dem Hinspiel in Krefeld.

**DUISBURGER
TURN- U. SPORTVEREIN VON 1848/99**



Wir
betreiben
in
14 Abteilungen:

Badminton	Leichtathletik
Basketball	Tennis
Faustball	Tischtennis
Fußball	Turnen
Fechten	Kanu
Gymnastik	Rudern
Handball	Segeln
Hockey	Frauensport

und pflegen Geselligkeit

UNSERE MITGLIEDER ERRANGEN:

6 Olympia-Medaillen
in Gold (1), Silber (3) und Bronze (2)
2 Weltmeisterschaften, 8 Europameisterschaften,
62 Deutsche Meisterschaften
8 Mitglieder und der Verein wurden mit dem
Silberlorbeer ausgezeichnet

Vereinszeitung

des Duisburger
Turn- und Sportvereins
von 1848/99 e.V.

Vereinsanschrift: Postfach 329 Duisburg — Vereinsheim und Sportplätze: Margarethenstraße 22, am Stadion, Klubhaus, Ruf 77 05 67. — Schriftleitung: Paul Grandjean, Neue Fruchtstraße 13, Ruf 3 61 17. — Druck: Nieder-Druck GmbH., Duisburg, Am Friedrich-Wilhelm-Platz, Telefon: 2 03 68

Jahrgang 1964 Ausgabe 1
Herausgegeben Februar

Inhalt:	Seite
Fünfte Olympia-Teilnahme . . .	2
Zwei Leichtathleten dabei . . .	3
In Tokio studiert	4
Fortschritte der Turner	6
Make-up	8
Aus Liebe zu den Kleinen . . .	11
Sterben Vorturner aus? . . .	12
Westen blickt nach Duisburg (Fusion, Neubauten pp.) . . .	14
Fünf Minuten vor Zwölf . . .	17
Heinz Pleuger geehrt	19
Fünf TT-Mannschaften	21
Regsame Fechter	23
Glückwunschseite	26
IN MEMORIAM	28

Redaktionsschluß
für die nächste Ausgabe
am 25. März 1964

1. Vorsitzender Georg Geilenberg, Duisburg, Tilsiter Ufer 3, Ruf 77 19 91. — 3. Vors. Walter Kellermann, Duisburg, Am Freischütz 18, Ruf 3 19 84. — 4. Vors. Paul Geuer, Duisburg, Am See 46, Ruf 77 01 80.
Ehrenvorsitzende: Hans Momm, Duisburg, Fuldastraße 30, Ruf 2 04 61. — Prof. Dr. med. Partsch, — Geschäftsführer und Sozialwart Fritz Risse, Duisburg, Tilsiter Ufer 5, Ruf 77 19 91. — Hauptjugendwart Hermann Grehl, Duisburg, Tulpenstraße 6, Ruf 3 69 90. — Frauenwart Marianne Innig, Siegstr. 6, Ruf 2 37 63.

Badminton

Vors. u. Geschäftsführer Kurt Holtvoeth, Duisburg, Melanchthonplatz 11, Ruf 7 05 54. — Sport- und Jugendobmann Dietr. Flach, Duisburg, Oberstraße 11, Ruf 0 28 31.

Basketball

Vors. Rainer Gassner, Duisburg, Osstr. 118. — Ruf 2 07 29. — Jugendwart Horst Müller, Akazienhof 18, Ruf 2 57 76.

Fußball

Vors. Heinr. Derksen, Duisburg, Königsberger Allee 55, Ruf 3 20 40. — Geschäftsführer Josef Kaum, Duisburg, Haroldstr., Ruf 3 29 55. — Obmann für Vertragsspieler Emil Bender, Duisburg, Gärtnerstraße 7, Ruf 77 19 13. — Obmann für Amateure Kurt Kaufmann, Duisburg, Schemkesweg 8, Ruf 35 14 89. — Jugendobmann Richard Heming, Duisburg, Eigenstraße 77, Ruf 2 84 55.

Fechten

W. Marxen, Duisburg, Neckarstr. 8, Ruf 33 57 91. Schriftwart Wfg, Embers, Kettenstr. 2, Ruf 33 39 27.

Handball

Vors. Manfred Schlütermann, Hans-Pfützner-Straße 36, Ruf 35 24 27 — Geschäftsführer Bruno Marciniak, Königsberger Allee 53.

Hockey

Vors. Helmut Drewitz, Duisburg, Am Tannenhof 3, Ruf 77 19 15. — Geschäftsführer Frau Margret Drewitz. — Obmann für Jugend Helm. Stoppelkamp, Duisburg, Scheffelstr. 1.

Leichtathletik

Vors. Heinz Killing, Duisburg, Werrastr. 24, Ruf 3 42 21 oder 2 42 75 (priv.). — Geschäftsführer Paul Küpper, Duisburg, Tilsiter Ufer 7, Ruf 77 21 36. — Obmann HW Wichmann, Duisburg, Saarbrücker Straße 15. — Obmann für Jugend Fritz Lungwitz.

Tennis

Vors. Paul Geuer. — Geschäftsführer W. Kainz, Duisburg, Gustav-Freytag-Straße 27, Ruf 3 67 05. — Sportwart Hans Kooß, Fischerstraße, Ruf 7 07 45.

Tischtennis

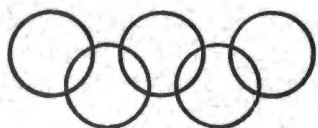
Günter Brandt, Duisburg, Großenbaumer Allee 86, Ruf 2 14 16.

Turnen

Vors. Franz Vogt, Philosophenweg 17 a, Ruf 2 03 88. — Oberturnwart Georg Drayss, Haroldstr. 73, Ruf 35 17 58. — Geschäftsführer Hans Gidlewitz, Duisburg, Charlottenstr. 68, Ruf 7 76 / 24 51. — Frauenwart Frau Käthe Drayss. — Jugendwart Franz Müller, Duisburg, Im Siepen 3, Ruf Düsseldorf 44 53 71 / 247.

Wassersport

Vors. Werner Bähle, Duisburg, Tilsiter Ufer 5, Ruf 77 19 96. — Obmann für Segeln F. Schmidt, Duisburg, Blumenthalstr. 4.



Vereinsziel ist: Fünfte Teilnahme an den Olympischen Spielen

Zehn unserer Kanuten in der Olympia- Auswahl

Man sieht sie nicht, man hört sie nicht. Aber sie trainieren ohne Unterlaß, unsere Kanuten. Alltäglich (!) sogar. Sie sehen darin nicht nur eine Schulung des Willens, sondern restlose Ausschöpfung der physikalischen Reizwirkungen des Wassers, der verschiedenen Temperaturen des Wetters und der Sonnenstrahlung.

Unnützlich zu betonen oder zu beschreiben, welcher Art – volkstümlich gesprochen – ihr Krafttraining ist. Es biegen sich nicht nur ihre Körper, sondern auch Boden, Balken und ihre Expansionsgeräte. Nichts daran ist übertrieben.

Und warum das alles? Weil sie den Willen haben, bei den Olympischen

Spiele mit dabei sein zu können. Gelingt das, so wäre das seit 1952 in ununterbrochener Folge zum vierten Male der Fall, und zum fünften Male Duisburg 48/99 bei den Olympischen Spielen repräsentiert. Man darf also schon von einer Tradition sprechen, die Anni Steuer 1936 durch ihren unvergeßlichen Hürdenlauf begründete, der ihr mit der Olympia-Silbermedaille bekrundet worden ist.

Deutschlands Kanuten starten in Tokio in allen zugelassenen Bootsgattungen. Die Kanufrauen im Einer und Zweier, die Männer im Einer, Zweier und Vierer, die Canadier im Einer und Zweier. Wer in den Booten sitzen wird, entscheidet sich bei den Qualifikationskämpfen zur Bildung der gesamtdeutschen Mannschaft am 22. und 26. August. Möge Freund Böhle ein neues Meisterstück gelingen.

Helfen wollen ihm dabei alle unsere Kanuten, von welchen zehn in der Olympia-Auswahl stehen. Der Deutsche Kanuverband hat zwei Auswahlmannschaften gebildet. Im A-Team trainieren aus unserer Vereinsgemeinschaft Elke Felten sowie F. Wentzke, Schulze, Böhle und Mathé; im B-Team Ingrid Hartmann, sowie M. Scheuer, Buik, Kusske und Bogul. Acht Tage vor der Ausscheidung Ost-West, am 15. August, werden diese beiden Auswahlmannschaften sich zu Vergleichskämpfen treffen. Die Obisiegenden haben alsdann, zur Bildung der gesamtdeutschen Olympia-Kanuaufgebote, die Qualifikationskämpfe mit den in der Ostzone gesichteten Besten zu bestreiten.
P. G.

Walter Pramann ELEKTROMEISTER

Elektrische Anlagen · Neonbeleuchtung Elektr. Geräte und Beleuchtungskörper

DUISBURG

Kardinal-Galen-Str. 96 · Telefon 32672

Zwei von unseren Leichtathleten im Olympia-Lehrgang

Die große Reise nach Schweden

Während für viele Sportarten im Frühsommer die Saison endet, beginnt sie für uns Leichtathleten erst. Obwohl es schon eine große Zahl von Hallenwettkämpfen im Winter gibt, und diese sogar durch eine Deutsche Meisterschaft gekrönt werden, bleibt die Leichtathletik eine Sportart, die nur im Sommer zur höchsten Entfaltung kommt. Vier bis fünf Monate muß ein Leichtathlet mindestens dreimal in der Woche trainieren, um dann im Sommer eine gute Leistung zu erzielen. Zu Spitzenleistungen gehört das tägliche Training. Eine Spitzenleistung zu erreichen, wird immer schwieriger. Aber trotz aller Mechanisierung, die das Entfalten der menschlichen Kraft unterdrückt, erscheinen am Horizont immer wieder Athleten wie Boten einer gesunden Welt, die schneller laufen, höher springen und weiter werfen. Das zeigt, daß viele Menschen ihren Körper nicht vergessen und daß sie den natürlichen Aufbau ihres Körpers mit Hilfe einer Sportart, die zum Körperaufbau anregt, unterstützen und vorantreiben.

Dazu gehören die vielen Wettkämpfe, die schon Ende April begonnen werden. Diesen folgen im Laufe des Sommers unsere traditionellen Clubkämpfe gegen Maastricht, Antwerpen und Rotterdam. Mitte August soll dann unsere zehntägige Reise durch Schweden starten. Unser äußerstes Ziel wird Stockholm sein, wo wir zu dem Clubkampf gegen Solna Idrottsförening, dem Verein, der uns im vergangenen Jahr besuchte, antreten. Blicken wir nach Tokio, so bewundern und beneiden wir die großen Olympiakämpfer, wollen deshalb aber nicht vergessen, unseren Körper zu schulen, um später dann vielleicht einmal selbst dabei zu sein, und den Lohn unserer Mühen zweifach ernten, einmal durch den Stolz, das andere Mal durch einen gesunden Körper.

Klaus Ludwig Brosius nimmt am Olympiavorbereitungslehrgang für Hinderisläufer teil. Zu diesem Lehrgang wurden nur 6 Deutsche eingeladen!

Jürgen Schäps, der in Mainz Germanistik, Publizistik, Philosophie und Sport studiert, beabsichtigt, dieses Jahr hauptsächlich wieder für unseren Verein zu starten; z. B. während der Semesterferien bei Westdeutschen und Deutschen Meisterschaften.

Jürgen Schäps nimmt ebenfalls, auf Grund seiner enormen Veranlagung, am Olympiavorbereitungslehrgang für Weitspringer teil.

Inge Geurtz trainiert eifrig und hat sich für dieses Jahr einiges vorgenommen. Sie will dem Vorstand des DLV beweisen, was er nicht als bewiesen ansieht.
Reiner Arend

ALLES FÜR DEN SPORT

SPORTH AUS

THEO SCHMIDT

Mülheimer Str. 63 · DUISBURG · Ruf 3 5773

In Tokio studierte Vorbedingungen für das Olympia-Team

Von Prof. Dr. Josef Nöcker

Der Präsident des Ausschusses zur wissenschaftlichen und methodischen Förderung des Leistungssportes im NOK, Professor Dr. Josef Nöcker, studierte in Tokio die Vorbedingungen für eine erfolgreiche Teilnahme der deutschen Olympia-Auswahl. Nachstehend sein Erfahrungsbericht.

Als die deutsche Mannschaft im Oktober 1963 einer japanischen Einladung zu der Internationalen Sportwoche in Tokio Folge leistete, war dies ein vorolympischer Test für Veranstalter und Gäste. Die Japaner haben ihre olympische Organisation noch einmal gründlich überprüft und werden Gelegenheit haben, die aufgetretenen Mängel abzustellen. Ob bis dahin auch die zufriedenstellende Unterbringung der zu erwartenden 30 000 Besucher möglich sein wird, scheint trotz der intensiven Bautätigkeit fraglich. Auch dürfte das Verkehrsproblem während der Olympischen Spiele Sorgen bereiten.

Die sportlichen Erfahrungen, die wir für die Olympischen Spiele selbst sammeln konnten, waren sehr wertvoll. Besonders deshalb, weil diese Veranstaltung zu der gleichen Jahreszeit stattfand wie die Olympischen Spiele im kommenden Oktober.

Als Flugroute erwies sich der Polflug als günstigste Anreisemöglichkeit; er hat den Vorteil der kürzeren Flugzeit und hat mit nur einer Zwischenlandung

in Alaska keine klimatischen Schwierigkeiten. Die Südroute bedingt sechs Zwischenlandungen mit dauerndem Klimawechsel, so daß die Erkältungsgefahr sehr groß ist. Das Nationale Olympische Komitee (NOK) hat darum beschlossen, den Polflug zur Anreise nach Tokio zu wählen.

Die klimatischen Bedingungen in der japanischen Hauptstadt stellen unsere Athleten vor keine großen Schwierigkeiten. Der Oktober wurde von den Japanern deshalb gewählt, weil die Taifun-Gefahr in diesem Monat am geringsten ist. Dafür hat man jedoch im Oktober den meisten Regen.

Größere Schwierigkeiten bereite die Umstellung auf die Uhrzeit. Die Differenz zwischen der mitteleuropäischen Zeit und der Uhr in Tokio beträgt acht Stunden. Der gewohnte Rhythmus muß erst langsam auf die neuen Bedingungen eingestellt werden. So klagten sehr viele Athleten auf unserer Expedition im vergangenen Oktober über Einschlafstörungen, die aber meist nach wenigen Tagen vorübergingen. Die klimatische und zeitliche Umstellung wird nicht mehr als zehn Tage in Anspruch nehmen.

Das NOK wird deshalb des Anflug so wählen, daß jedem Aktiven vor seinem Start genügend Zeit zur Anpassung bleibt. Die gute Leistung von Hebauf am dritten Tag nach der Ankunft, der Weltrekord von Hetz und die Weltklassezeit von Kelin sechs Tage nach dem Eintreffen haben gezeigt, daß diese Eingewöhnung schon nach wenigen Tagen vollzogen ist. Ein zu langer Aufenthalt vor den Spielen in der hektischen Atmosphäre des Olympischen Dorfes wäre sicherlich den Leistungen abträglich.

Das Olympische Dorf wird teils aus Wohnblocks, teils aus Einzelhäusern bestehen. Es besteht auch die Möglichkeit, besonders empfindliche Athleten außerhalb des Olympischen Dorfes unterzubringen.

Das Essen wird für unsere Mannschaft auf europäische Art zubereitet. Wenn wir dem NOK trotzdem die Mitnahme eines Kochs empfohlen haben, dann deswegen, weil in Tokio die Köche

Ein reichhaltiges Programm

Was das Frühjahr und der Sommer uns bringen

Nachstehend die wichtigsten Veranstaltungen des Vereins und der Verbände bis zum Beginn der Olympischen Spiele in Tokio.

8. März:
48/99 (Amateure) – VfB Speldorf, Fugmann-Kampfbahn.
Alemannia Aachen – 48/99 in Aachen.
Waldmeisterschaft für alle, Lotharplatz.

Im April

4. 4. 48/99 – Viktoria Köln in Krefeld
11. 4. 48/99 – SV Lünen in Krefeld
19. 4. 48/99 – DSV im Duisburger Stadion
24. 4. Jahreshauptverkamlung 48/99 im WFV-Heim
25. 4. Rhein. Kunstturnmeisterschaften in der Sporthalle Huckingen

Im Mai:

2. 5. Leichtathletik, Duisburg gegen Antwerpen im Hamborner Stadion
3. 5. Schüler-Hallenturnen in Huckingen
9./10. 5. Kanu-Bezirksregatta (Ruhr, Kanal)
9. 5. 48/99 – RW Essen in Krefeld
16./18. 5. Niederrhein-Segelregatta (Rhein)

zwar gut für den Gaumen kochen, aber durchaus nicht immer den Bedürfnissen der Sportler Rechnung tragen.

*

Für einige Sportarten bedeutet das Olympia im Oktober eine Verlängerung der Saison. Es muß daher die Einteilung der Wettkampfzeit auf das Ziel Tokio ausgerichtet werden. Wir vertreten dabei die Auffassung, daß man zwischen den West/Ost-Ausscheidungskämpfen zur Aufstellung der ge-

28. 5. Mädel- und Frauensportfest
30./31. 5. Leichtathletik Mehrkampfmeisterschaft (Hamborn)
30./31. 5. Rheinland – Frankreich der Fechterjugend in Hennef

Im Juni:

5./6. 6. Leichtathletik-Staffelmeisterschaften (Duisburg)
27./28. 6. Spielfest des Turngaues für Kinder in Huckingen

Im Juli:

4.–12. 2. Vaterländische Festspiele, Leichtathletik, im Duisburger Stadion
8. 7. Vaterländische Festspiele, Haupttag, im Duisburger Stadion
11./12. 7. Deutsche Rudermeisterschaft, Wedau
18./19. 7. Gauturnfest in Neuenkamp
25./26. 7. Deutsche Kanu-Segelmeisterschaft (Wambachsee)
31. 7.

Im August:

16. 8. Deutschland-Frankreich, Leichtathletik, Junioren, im Mülheimer Stadion.
22./23. 8. Niederrhein-Mehrkampfmeisterschaft im Duisburger Stadion.
22.–26. 8. West/Ost-Qualifikation, Kanu, für Olympiamannschaft

Im September:

6. 9. Kanu-Stadtmeisterschaft (Regattabahn)
11./13. 9. Deutsche Kanumeisterschaft (Regattabahn)
19./20. 9. 78. Kaiserbergfest (Stadion)
21./26. 9. Deutsche Woche in Rotterdam mit Duisburger Aufgebot (Fußball, Handball, Hockey)

samtdeutschen Mannschaft und den Olympischen Spielen den Athleten Zeit und Ruhe zur intensiven Vorbereitung gibt. Man sollte ihnen in dieser Zeit große Reisen mit allen ihren Nachteilen ersparen.

Optimales Training, zweckmäßige Führung unserer Athleten durch die Wettkampfsaison und gute Vorbereitung in Tokio selbst – sind die Voraussetzungen zu einem guten Abschneiden im sportlichen Wettstreit der Jugend der Welt.

Fortschritte der Turner aber genügt das Tempo?

Achtungserfolg in Wolgograd und Sieg über Finnland, das waren die Ausweise für die Kunstturner des DTB, daß sie 1963 doch Fortschritte machten. Wo noch vor einem Jahr ein Trio Fürst/Lyhs/Jakoby auf einsamer Höhe stand, spricht man heute im Kürturnen bereits von einem Sextett. Jaschek, Bischof und Baum sind hinzugewachsen, und dicht hinter dem Oppauer Helmut Baum stehen nun die Kölner Zschunke und Friedrich, der Wormser Schwöbel, der Münchener Schelle, der Schwabe Kern, der Badener Schlenker und der Niedersachse Matthes. Niemand kann sagen, ob die eben genannten Turner im Wettkampf gegen einen Hans Enenkel (Oppau), Karl Banzhaf (Holzhausen) oder einen ausgeruhten Peter Maar (Köln) siegen würden. Denn auch sie verfügen über ein schon recht ansehnliches Repertoire im olympischen Kürturnen.

Man kann auch nicht sagen, der Abstand zur Spitze sei deshalb geringer geworden, weil die Spitze nichts mehr hinzulernte. Im Gegenteil! Fürst und Lyhs beherrschen jetzt an Reck und Ringen und im Bodenturnen die ganze Schraube im Salto rückwärts, und das bringt wertvolle Zehntelpunkte. Lyhs hat eine neue Barrenkür und eine ganz

neue Bodenübung einstudiert, und wer Philipp Fürst von heute mit dem von 1962 oder gar 1960 vergleicht, muß zugeben, daß der Oppauer noch nie annähernd so gut beim Pferdspringen oder im Bodenturnen war. Groß war auch der Sprung nach vorn bei Willi Jaschek, aber am größten doch wohl bei Jürgen Bischof, der in Japan sein Kürprogramm erheblich steigern konnte, wie Reinhold Diezemann kürzlich berichtete.

Noch ist im Kürturnen manches zu tun. Erst wenn aus den sechs bis acht Erstklassigen ihrer zehn bis vierzehn geworden sind, kann man zufrieden sein. Wer wird jetzt in der olympischen Schulung zu Baum und Jakoby aufschließen?

Diese Frage ist vor allem an die jungen Schwaben gerichtet, an Kern, Banzhaf, Grünefeldt und an Herwig Matthes, weil sie die Jüngsten in der Leistungsgruppe der 20 Besten des DTB sind. Im Kommen liegt der 19jährige Klaus Steinmetz (Pforzheim), wenn er in eine strenge Schule genommen wird. Nicht nur manches, sondern sehr viel zu tun bleibt im Pflichtturnen. Es sind erst fünf unserer Turner in der Lage, den Neunerdurchschnitt zu turnen, wo es zehn schaffen müßten, um gegen die Turner der Sowjetzone die große Prüfung erfolgreich zu bestehen. Dort hat man mehr Zeit zum Gemeinschaftstraining, denn die gesamte Kernmannschaft verteilt sich auf zwei Orte: Leipzig und Ostberlin.

International wurde gegenüber Prag dennoch etwas Boden gutgemacht. Aber andere Nationen rückten nach; außer Rotchina und Nordkorea, Jugoslawien, Bulgarien, Polen. Stärker wurde Italien durch das Talent Cimnaghi,

wurde die Sowjetzone durch Klaus Koeste und Siegfried Fülle, wurden die USA durch den 16jährigen Sakamoto. Den Idealfall gerechnet, daß jeder Turner seine Höchstform bringt, müßte die Weltrangliste zur Zeit etwa so lauten: 1. Japan, 2. UdSSR, 3. Italien, 4. Rotchina, 5. CSSR, 6. USA, 7. Sowjetzone, Deutschland, Finnland und Bulgarien; dann Jugoslawien, Nordkorea, Schweden, die Schweiz und Ungarn.

Am 1. Januar 1964 trat ein neues Wertungsgesetz des Internationalen Turnerbundes in Kraft. Für die absolute Spitze bedeutet die Verschärfung in der Schwierigkeitstabelle nichts, aber schon in den schwächeren Nationalmannschaften wird es sich auswirken. Die National-A-Mannschaft des DTB dürfte

nur wenig einbüßen; aber zunächst haben nicht alle Turner eine neue Höchstschwierigkeit bereit für jene, die ihnen durch die Abwertung im neuen Wertungskodex verlorenging. Was nämlich seit 1954 als C-Teil (= Höchstschwierigkeit) galt, ist zum großen Teil auf eine mittlere Schwierigkeit (B-Teil) zurückgestuft worden. Aber weshalb soll die Entwicklung im olympischen Turnen vor der Bewertung haltmachen? Was 1954 am Pauschenpferd olympiawürdig war, wird heute von mehr als zwei Dutzend Turnern in der Welt gemeistert.

Zu dem Citius und Altius der Leichtathleten und Schwimmer gesellt sich das Fortius der Turner in aller Welt.

Dr. Josef Göhler

Valentin Michels 75 Jahre

Ein echter Neudorfer, über 60 Jahre Vereinsmitglied, ein Mann ohne viel Worte, von Kindesbeinen an dem Fußballsport anhängend und noch heute, trotz seines verehrungswürdigen Alters, unentwegt rege für seinen Verein tätig, das ist unser allseits geschätzter Valentin Michels.

Unverfälscht hat Valentin sich die alten Ideale erhalten; sie haben ihn jung erhalten und befähigt, auf die stattlichen Scharen unserer heutigen Jugend all das zu vererben, was ihn im Mai seines Lebens als jungen 99er schon so viel Wertschätzung eintrug. Lange in der ersten Seniorenmannschaft spielend, machte Valentin sich in der Folgezeit in den verschiedensten Formen der

vielschichtigen Vereinsarbeit verdient. Nach dem Wiederaufbau des Sportes (1946) griff er erneut kräftig in die Speichen und widmete sich vorwiegend der Fußballjugend und fand dabei in seiner Frau Grete eine ebenso verständnisvolle wie begeisterte Bejaherin. Längst hat der Hauptverein seine Treue, Rührigkeit und verdienstvolle Tätigkeit durch Verleihung der Goldnadel gekennzeichnet. Dennoch kamen Richard Heming und Egon Emperhoff als Gratulanten der Fußball-Abteilung und des des Vereins nicht mit leeren Händen, um Valentin Michels zum 75. Geburtstag alles Gute und Schöne zu wünschen. Es möge vollends in Erfüllung gehen ...

Make-up und Pagodenfrisuren wichtiger?

Was Mädchen vom Sport fernhält

Obwohl immer mehr neue Hallen und modernisierte Sportplätze gebaut werden, obwohl der jungen Sportlerin Reisen zu Wettkämpfen in das Ausland offen stehen wie nie zuvor, sind es nur wenige aus der Riesenschar junger Mädchen, die mitmachen wollen.

*

Sind nur die Mädchen daran schuld? Anregungen hat der Teenager genug, die meisten aber nur zum Gebrauch eines bestimmten modischen Schnitts für Haare und Kleid, für Make-up und Parties. Es ist „schick“, so früh wie möglich das Stadium des Übergangs vom Kind zum Erwachsenen zu überspringen, Stöckelschuhe und Pilzfrisuren zu tragen, Brieffreundschaften mit fernen Kontinenten zu pflegen, Twist zu tanzen, Wimpern zu tuschen, tausenderlei Kosmetika und Schallplatten zu kaufen und so fort. Ganze Industrien leben alleine von dem, was Teenager heute lieben, haben wollen und wozu sie in Magazinen, Fernsehreklame usw. angeregt werden.

Nur zum Sporttreiben wird herzlich wenig angeregt, es sei denn gerade noch zu dem, was man dazu anziehen sollte, um wirklich „schick“ zu sein!

**Männer wünschen
gesunde und lebensstüchtige Ehegatten**

Darin sind wir in Deutschland nicht alleine. Auch in Amerika, Australien, Canada oder europäischen Nachbarländern werden diese Dinge angepriesen und der allgemeine Geschmack der Mädel in solche Richtungen gelenkt. Warum auch nicht? Aber auch nicht übersehen, die Jugend in den Schulen viel stärker als bei uns zum Sport anzuregen. Auch in den Universitäten ist das der Fall.

In Deutschland ist es vielfach so, daß die Schule zum Sport zwar anregt, vielerorts ihn jedoch ganz und gar stiefmütterlich behandelt. Gewiß, es fehlt an Lehrkräften und an Zeit, oft aber auch an Verständnis der Pädagogen, die die Hände ringen würden, wenn irgendein anderer Zweig des Erziehungsprogramms so vernachlässigt würde wie der sportliche! Während man in Großbritannien und Amerika stolz auf einen Schüler ist, der ein guter Sportler ist, wird bei uns derartiges oft kaum beachtet. Auch hier wirkt sich die fehlende Anregung aus; besonders für Mädchen.

*

Mädchen sind, ihrer Natur nach, passiver als Jungen. Sie lassen sich gerne mitreißen, zu etwas anregen, aber nur selten finden sie aus sich heraus einen Weg. Fragt man ein junges Sportlermädchen, wie es dazu kam, sich diesem oder jenem Sport zu widmen, sich dafür zu interessieren, so stellt es sich oft heraus, daß es zunächst nur dem Freund hat nacheifern wollen. Darum finden sich in den Sportarten, in denen man zusammen Sport treiben kann, beim Skilaufen, Tennis, Schwimmen, Segeln oder dergleichen, mehr Mädchen als in anderen Sportarten, wie Leichtathletik, Fechten usw. Das ist im Grunde auch nur allzuverständlich, denn in der Natur der Frau liegt es, sich einem Partner zu widmen.

In einer Skischule für Jugendliche wurde festgestellt, daß mehr als je zuvor bereits im kindlichen Alter Kreislaufstörungen auftraten, daß kleine Großstadt-Mädchen, die zwar gesund aussehen, aber nicht einmal mehr Spaziergänge zu machen gewohnt sind, erst einmal lernen müssen, ihre Beine zu bewegen, um mit den Bauernkindern Schritt zu halten! (Bei Bauernfrauen hört man nur selten von Bandscheibenschäden oder dergleichen!!) Sind diese Kinder aber erst einmal in einer sportlichen Gruppe, einer regelmäßigen sportlichen Übung, dann sind sie genau so begeistert bei der Sache wie Jungen, die von Natur aus mehr zum „Austoben“ geneigt sind! An Energie fehlt es den Mädchen nicht,

wohl an der Initiative Dritter. Es ist unglaublich daß es in Deutschland heute noch Mädchenklassen gibt, die kaum mehr als einmal im Monat eine Stunde Sportunterricht haben. Wenn Vereine und Lehrer jungen Menschen die Lust zum Sport haben auch zum Sport brächten, dann wären es auch unter den Mädchen viele mehr, die zum Sport kommen würden. Denn, es liegt nicht so sehr an den Mädchen, als an der Gleichgültigkeit der Umgebung, an den fehlenden ständigen Hinweisen, an dem von der Erwachsenengeneration gemalten Bild des „schicken“ Teenagers und an der Unterbewertung des Sports durch viele Erzieher.

Dr. Hildesuse Gärtner

Westdeutschlands einziges Mädel- und Frauensportfest

leichtathletischer Prägung, das wir schon zum 12. Male in ununterbrochener Folge ausgerichten, wird
**am 28. Mai (14.30 Uhr) in der
Fugmann-Kampfbahn**

durchgeführt. Es ist offen für alle Mädel und Frauen. Eine besondere Wettbewerbsklasse ist allen vorbehalten, die den „Ersten Schritt“ tun.

AUTOVERLEIH

Feykes

DUISBURG-WEDAU, Kalkweg 166 a

Ruf 7 0289 und 7 1984

Für Leihwagen, FEYKES fragen!

Lieferwagen aller Art
Erstklassige Kleinbusse und Personen-
wagen

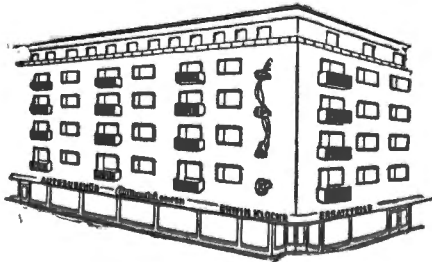
Hermann Strehle K. G.

Malerwerkstätten

TAPETEN - FARBEN - LACKE - GLAS

DUISBURG, WALLSTRASSE 42-46

TEL. 24091



Das große Haus
für
Kraftfahrzeugteile

ERWIN KLOCKE

DUISBURG, FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE 57-59

RUF 20771

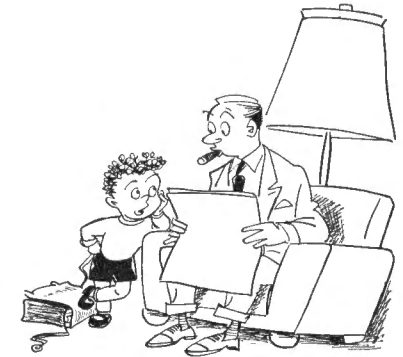
Das geschah aus Liebe zu den Kleinen

Der Oberturnwart berichtet

Bei der Meisterehrung durch die Stadt Duisburg, wurde die Turnabteilung für ihre Gesamtleistung und für ihre unter allen Vereinen Duisburgs stärkste Beteiligung an den Vaterländischen Festspielen mit einer Ehrengabe der Stadt Duisburg ausgezeichnet. Unser Oberturnwart nahm diese Ehrung aus der Hand des Oberbürgermeisters entgegen. Das war eine Auszeichnung, die wir bereits 5 Jahre lang ohne Unterbrechung erfuhren.

Für einen Übungsleiter-Lehrgang, den der Turngau Duisburg-Mülheim für das Jahr 1964 ausschrieb, haben wir 5 Turner und 1 Turnerin gemeldet. Dieser monatlich einmalige Lehrgang dauert 12 Monate und endet mit einer Abschlußprüfung und der Aushändigung des Übungsleiter-Ausweises. Der Turngau wird in Zukunft nur noch Anträge auf Übungsleiter-Zuschüsse befürworten, wenn Übungsleiter-Ausweise vorliegen. Der Ausweis kann aber auch in Lehrgängen der Deutschen Turnschule in Frankfurt oder des Landessportbundes erworben werden. Beim Landessportbund nimmt Ilse Pleuger an einem solchen Lehrgang teil.

Auch das Jahr 1963 wurde vereinsseitig nicht ohne Adventsfeiern beschlossen. Fachwarte und Wartinnen, mit ihren Helfern, hatten sie unter das Motto gestellt, von dem Max Schwarze sagte: „Es wird immer ein wunderbares Leuchten von Weihnachten ausgehen. Mit seltener Gewalt wird es an die Herzen pochen. Einmal, und wäre es nur einen Herzschlag lang, kommt einem jeden ein dunkles Erinnern an



„Wie war denn der erste Schultag, Hansi?“
„Och, es ging so, Vati. Aber ob ich morgen wieder hingehe, weiß ich noch nicht.“

verlorene Kinderzeit. Wer mit verkrusteter Seele vor dem Weihnachtsfest ist, ist von den Armen der Ärmste.“ Die Weihnachtsfeiern unserer Kinderabteilungen haben auch die anwesenden Eltern an unsere verlorene Kinderzeit erinnert. Wie leuchteten die Augen der Kinder beim Kerzenschein und wie folgten sie stumm und erwartungsvoll den Adventsliedern, den Gedichten und Geschichten, die von einer Kindergruppe vorgetragen wurden. Die Mädchengruppe, die auf ihren Blockflöten weihnachtliche Weisen spielte, zauberte eine wirkliche eindrucksvolle Stimmung. Der Abschluß dieser Feiern in Stadtmitte und in Wanheimerort brachte Überraschungen für alle Kinder.

Auch die Adventsfeier der Frauenabteilung, die gemeinsam mit der Gymnastikabteilung und den Turnerinnen durchgeführt wurde, von einigen Turnerinnen bestens vorbereitet, fand eine gute Beteiligung. Die von jedem Anwesenden mitgebrachten kleinen Geschenke, machten später beim Austausch sehr viel Freude.

Allen Fachwartinnen und Fachwarten, Helferinnen und Helfern, für die Hingabe und Treue besten Dank.

Georg Drayss

Vorturner scheinen auszusterben

Wie dem begegnet werden kann

Kürzlich klagte ein Turnfreund, daß er an drei Übungsabenden in der Woche ungefähr 100 Jungen und Mädchen von 8-18 Jahren zu betreuen hat. Das ist zuviel und geht über seine Kraft. Schließlich ist es schon für einen Sportlehrer, der das ja von berufswegen tut, schwierig, jedem Schüler seiner Klasse ein Unterrichtsprogramm zu bieten, das ihn fesselt und gleichzeitig weiterbildet.

Vor diesem Problem stehen alle unsere Übungsleiter und Vorturner. Die jungen und älteren Mitglieder unseres Vereins kommen, weil sie das Freudvolle der Leibesübungen nicht missen wollen und die anderen, weil sie etwas lernen wollen. Das erste Ziel ist schon leichter erreichbar. Denn nichts tun zum Beispiel Jungen von 8 bis 14 Jah-

ren lieber als Fußball spielen. Hier würde eine Aufsicht genügen, wenn wir davon absehen wollen, ein wirkliches Training durchzuführen.

Unser Ziel, den jungen Menschen neben ein paar schönen Stunden auch wirkliche Leibeserziehung zu vermitteln, wird damit jedoch nicht erreicht. Dazu bedarf es Fachkunde und, bei den jugendlichen Mitgliedern in großem Maße, Menschenkunde.

In unserer Abteilung wollen wir in erster Linie turnen. Eine Reihe von unseren älteren Mitgliedern wäre durchaus in der Lage, den jüngeren von ihrem eigenen Können etwas abzugeben. Sie beherrschen die Kippe, die Schwungstemme, sie können einen Überschlag und noch vieles mehr. Warum liegt dann aber das Vorturnen in einigen wenigen Händen?

Hier rühren wir an die beiden wunden Punkte des Vorturnerproblems. Der junge Großstadtmensch hat heute vielfältige Interessen. In der Freizeit folgt er durchweg den Lockungen des „süßen Lebens“. Die Folge ist, daß er vielleicht noch zur Turnstunde kommt, aber keine weiteren Bindungen mehr glaubt übernehmen zu können. – Der zweite Punkt ist noch schwieriger zu bewältigen. Es ist die weit verbreitete Furcht, nach Feierabend Verpflichtungen übernehmen zu müssen. Es ist schon so: „Bin ich einer unter vielen Turnern, so ist es allein meine Sache,



NIEDERRHEINISCHE DRUCK- UND VERLAGSGESELLSCHAFT MBH

DUISBURG

Am Friedrich-Wilhelm-Platz

Telefon 20368

ob ich einen Turnabend besuchen will oder mir lieber eine neue ‚Tim-Frazer-Serie‘ ansehe.“ Die Folge des Ausbleibens ist, daß 30 Jungen nicht turnen können.

Haben wir nicht die Verpflichtung, unseren jungen Turnbrüdern die gleichen Chancen zu geben, wie wir sie selbst hatten? Auch für uns waren ältere Turner da, die uns in die Anfangsgründe des Turnens einführten. In der Gemeinschaft – und gerade wir Turner wollen ja eine Gemeinschaft sein – kann man nicht immer Nehmen-der sein, sondern muß zur rechten Zeit und im rechten Maß auch zu geben wissen.

Es ist zu viel für einen Übungsleiter, allein mit fünfzig Jugendlichen zu turnen, und deshalb niemandem zu verdanken, wenn er nicht dessen Stelle einnehmen will. Der einzige gangbare Weg scheint zu sein, daß sich eine Gruppe von mehreren Turnern und Turnerinnen zusammenschließen, um gemeinsam zu helfen. Es ist für alle leichter, wenn mehrere Riegen von 6 bis 8 Personen gebildet werden können. Sie sind leichter überschaubar und verbürgt, daß jeder Junge so oft ans Gerät kommt, daß er auch etwas dazu-

lernen kann. Nur so behält er auch den Spaß am Turnen, denn er möchte ja auch seine Leistung verbessert sehen. Ist es ein Wunder, daß bei den derzeitigen personellen Schwierigkeiten die Zahl der Turner zwischen 14 und 18 Jahren verschwindend gering ist gegenüber der stattlichen Zahl von Kindern?

Diese Lösung entlastet Übungsleiter und Vorturner. Auch ist die Verpflichtung für den einzelnen Helfer, an jedem Übungsabend da zu sein, gelockert, denn eine kleine Riege läßt sich schon viel leichter auf die übrigen aufteilen.

Darum appellieren wir an alle Turnbrüder und Turnschwestern und an die Eltern unserer Jüngsten: Helft mit bei der Aufgabe, allen und gerade den jüngsten Vereinsmitgliedern sinnvolle Turnstunden zu ermöglichen! Wendet euch an den Jugendwart und an die Fachwarte, sie sind für jede Hilfe dankbar, und werbt für Helfer aus eurem Kreis, denn was für wenige Übungsleiter allein eine zu schwere Aufgabe ist, wird bei sinnvoller Aufteilung und weiser Beschränkung auch für euch selbst ein schönes Erlebnis!

R. Wiethoff

Treffpunkt aller 48/99er bleibt das

Klubhaus auf unserer Platzanlage

mit seinem gemütlichen Aufenthalt.

HANNEN ALT · KONIG-PILS · KONIG-EXPORT

Gepflegte Küche, gute preiswerte Getränke.

Freitags geschlossen.

Pächterin: Frau Paula Petry



Der Sportpark Wedau aus der Vogelschau. Vorn rechts Spielwiesen und Anlagen des WFV. Links unsere Fugmann-Kampfbahn. Dahinter Badestrand und Regattabahn. Die zwischen Fugmann-Kampfbahn und Strandbad verlaufende Margarethenstraße wird aufgehoben und in den geplanten Geländezusammenschluß der Fugmann-Kampfbahn mit dem dichtzuschüttenden Strandbad einbezogen. — Unsere Neubauten erstehen links an der Stirnseite der Fugmann-Kampfbahn.

Der Westen blickt nach Duisburg

Die große Fusion
Stadtväter bejahen
Zukunft der Wedau
Der Klubhaus-Neubau

Sein oder Nichtsein?

So läßt William Shakespeare seinen „Hamlet“ sich schicksalhaft befragen. Genau 400 Jahre sind seit dem ersten Atemzug dieses größten Dramatikers der Weltliteratur vergangen. Seine Dreiwortfrage hat und wird immerfort — in allen Stimmungen und Lebenslagen — Gültigkeit behalten.

Das gilt auch für die aus der Zeitsituation geborene, daseinsbedrohende Lage der in der vorderen Wedau ansässigen bzw. hospitierenden vier Duisburger Turn- und Sportvereine. Nichts ist dem Wesen dieser vier Pioniere der Leibesübungen fremder, als müde Selbstaufgabe.

Um ihre Fähigkeit zum Dienst an der Gemeinschaft erhalten zu können, haben die Vorstände der vier Vereine in denkbar umfassender Gründlichkeit das Problem des Zusammenschlusses zu einem Duisburger Großverein überprüft und gefunden, daß ein solcher kein Abenteuer sondern zwingende Notwendigkeit geworden ist. Zwingender, als das Gras ihrer 4500 Mitglieder zu ahnen vermag.

*

Die einzelnen Stationen der Vorbesprechungen führten in den letzten

Tagen zu einer gemeinsamen Beratung mit der Stadtverwaltung, den Stadträten, Vertretern der drei Parteien, Vorsitzenden des Städtischen Sportausschusses, des Stadtverbandes für Leibesübungen und Sportamtes. Ausnahmslos alle begrüßten die Fusionsbereitschaft, insbesondere den Willen sich aus der Enge veralteter Vorstellungen lösen zu wollen.

Das schuf die Basis für die Voraussetzung der nicht hoch genug zu bewertenden, an Ort und Stelle zugesagten kommunalen Mitarbeit mit dem Ziel der Konzentration des gesamten Fusionskörpers auf eine neu zu errichtende, allen Bedürfnissen und Anforderungen gerecht werdende Sportplatz-Großanlage. Sie soll, im Falle der Fusion, unter Einschluß der Fugmann-Kampfbahn, auf das Terrain des heutigen Strandbades übergreifen, weil der Wasserspiegel des Bades nicht mehr gehalten werden kann und darum dichtgeschüttet werden wird. Vermessungen ergaben die Möglichkeit für 6 neue Sportplätze!

Kurzum: diese geplante Neuschöpfung zugunsten der Fusion, verbürgt nicht nur die Zukunft des fixierten Großvereins, sondern löst gleichzeitig auch andere städtebauliche Probleme, die heute oder morgen den jetzigen Aktionsradius des DSC 1900 und DSV zumindest ganz erheblich einschränken.

Es bedarf also keines weiteren Anstoßes zur Besinnung.

*

Nichts aber soll geschehen ohne den Mehrheitswillen der Mitglieder der vier Vereine. Ehe ihre in Kürze bevorstehende Befragung erfolgt, werden sie durch ihre Vorstände und Abteilungsleiter, sowohl über die fachlichen, technischen, verwaltungsmäßigen und finanziellen Belange als auch über die Grundsätze der modernen Vereinsgestaltung orientiert, die keine Rücksicht auf Tradition nehmen kann. Im Endeffekt bleibt ja schließlich doch die breite Grundlage die sie während ihrer in der Gesamtheit 300jährigen Tätigkeit zugunsten der Söhne, Töchter und Bürger unserer Stadt geschaffen haben.

Es kennzeichnet das Maß der Fusions-Vorbereitung daß sich insgesamt 20 Arbeitskreise bildeten, die sich die Regelung von nicht weniger als 185 Fragen teilen. Georg Geilenberg hat diesen „Generalstabsplan“ ausgearbeitet. Das allein sagt schon alles.

Unabhängig davon läuft das Projekt unserer vereinseigenen Baupläne nach völlig neuen Entwürfen. Bisher noch ungeklärte Grundstücksfragen haben sich klären lassen. Gebaut wird in zwei getrennten Abschnitten; zuerst das Klubhaus, dann die große Mehrzweckhalle. Alles zusammen selbstverständlich in harmonischer Anpassung an das neue Gesicht des Duisburger Sportparks.

P. G.

Unsere Jahreshauptversammlung und die Fragen der Fusion

Mit Rücksicht auf die Fusion und die Ergebnisse der Fusions-Abstimmungen in den drei übrigen Vereinen, wurde die ursprünglich für den 20. März vorgesehene Generalversammlung des Hauptvereins auf den **24. April, 19 Uhr, im WFV-Heim** verlegt. – Außer unserer Beschlußfassung über die Fusion steht der nunmehr endgültige Plan für den Neubau des Klubhauses und der Mehrzweckhalle zur Diskussion. Neubaupläne können vor Beginn der Tagung eingesehen werden.



HORST E. *John*
 Duisburg, Am Buchenbaum 14
 (1. Etage, neben Haus Kissling)
 Ruf 2 04 82



Fünf Minuten vor Zwölf für die Vertrags-Elf

Amateure erhoffen Aufstieg zur Landesliga / Jugend auf großer Fahrt / Johann Tepper †

Negativer als bisher, konnte die Regional-Ligameisterschaft nicht verlaufen. Nach verhältnismäßig gutem Start, war das nicht zu vermuten. Was dann folgte, hat sie vom 7. Tabellenrang auf die vorletzte Stelle zurückfallen lassen. Eine plausible Erklärung für diesen in unserer Fußballgeschichte nie verzeichneten Tiefstand vermag niemand zu geben.

Gewiß, es gibt weniger gute Mannschaften. Aber sie hatten wenigstens das Glück für sich. Das und die un- ausgesetzt zahlreichen Verletzungen, die sich erklärlicherweise stark negativ auf die Mannschaftsharmonie auswirkten, dürfen als wesentliche Teilursache angesehen werden.

Weitaus besser verlief dagegen bisher die zweite Serie. Sie trug der Mannschaft immerhin fast soviel Pluspunkte ein als in der ganzen Hinspielrunde. Die verständliche Depression wich nach ihren schönen und großen Siegen gegen Bielefeld (2:1), Wuppertal (2:1) und RW Oberhausen (4:2). Unbändige Freude herrschte. Leider nicht lange. Ein Rückschlag in Horst (0:2) dämpfte sie. Ein Sieg würde sie auf das Absprungbrett zur Tabellenmitte geschoben haben.

Noch aber sind nicht alle Aussichten verdunkelt, um den Abstieg vermeiden zu können. Bis zur schützenden Tabellenmitte sind gegen die „Vorderleute“ zwei bzw. fünf Punkte gutzumachen. Das ist in den noch ausstehenden 12 Spielen der anormal strapaziösen Saison möglich.

Es ist aber im wahrsten Sinne des Wortes fünf Minuten vor Zwölf...

Nach wie vor ausgezeichnet im Kurs steht dagegen die erste Amateur-Mannschaft. Die Chance zum Aufstieg in die Landesliga teilt sie zwar zurzeit mit dem Spitzenreiter VfB Speldorf (32:6 Punkte) und dem Meidericher SV (31:7), doch kann sie ihre Punktbilanz (29:9) in ihren noch ausstehenden Spielen mit dem MSV (in Meiderich) und VfB Speldorf (auf unserem Platz) verbessern und zum Spitzenreiter auflaufen.



Die Druckerei
 für alle Ansprüche

BUCHDRUCKEREI PH. MICHAELI, DUISBURG
 Trautenaustraße 17
 Telefon 21674

Kein Ding ist unmöglich, sagt das Team: Schinski; Hubert Kersten, Wulf; Siegfried Bender, Bruns, Gremme; Hoeffft, Kerkhoff, Jäckel, Kraus, Werner und Czok; eine mit ihrem Trainer Schmidt auf Herz und Seele verbundene Corona, die sich an dieser Stelle an alle Vereinsmitglieder um Zuspruch zu ihrem Spiel gegen Speldorf am 8. März in der Fugmann-Kampfbahn wendet. Erfüllen wir ihren Wunsch.

Das hat die in Haltung vorbildliche, durch Eifer und Einsatz begeisternde Mannschaft verdient. Unsere Vertragsmannschaft bestreitet am 8. März ihr Rückspiel in Aachen.

Die zweite Amateurmansschaft, die das erste Jahr in der zweiten Kreisklasse spielt, behauptet sich im Mittelfeld. Ebenso die dritte Mannschaft, während das vierte „Bataillionchen“ die Dinge in der Spitze maßgeblich mitgestaltet und mit nur zwei Punkten Rückstand auf der Verfolgerjagd liegt.

*

Die Fußballjugend hat für große Reisen und Turniere gerüstet. Die C1 spielt zu Ostern in Berlin gegen Tasmania, die A1 beteiligt sich zur gleichen Zeit am Turnier von Düsseldorf 09. – Zu Pfingsten folgt die B1 einer Einladung nach Leidschen Damm (Holland), die A2 turniert in Siegburg und die A1 beteiligt sich, traditionell, am internationalen Turnier des VfR Rheinfeldern (Oberrhein).

Leider hat unsere Fußballjugend den Trauerflor anlegen müssen. Nach ihrem guten Freund Karl Herzberg, verlor sie nunmehr auch, am 16. Februar,

einen weiteren ihr innig verbundenen Freund und Betreuer: Johann Tepper, den, erst 53jährig, urplötzlich ein Herzschlag aus dem Leben riß. Das hat alle zutiefst getroffen und auch im Hauptverein lebhafteste Anteilnahme ausgelöst. P. G.



Sämtliche

SCHREINERARBEITEN

führt prompt aus

Georg Köther

Mech. Schreinerei

Duisburg

Philosophenweg 15

Fernruf 22337

Schilling & Momm

EISENHANDLUNG

DUISBURG

Essenberger Str. 66 - Fernruf 20461/63

liefert ab Werk und Lager
Form-, Stab-, Bandeisern, Bleche und Röhren

Hoselmann
QUALITÄT AUS TRADITION *Schuhe*

DUISBURG, Königstraße 12

Heinz Pleuger geehrt

M. Schlütermann

leitet Handball-Abteilung

Spielen wollen sie alle, die Männlein und Weiblein unserer Handball-Abteilung, aber ein Amt wollen sie nicht. Das war ein starker Reflex aus der diesjährigen Hauptversammlung der Abteilung. Hauptvereinsvorsitzender Georg Geilenberg hatte es, als Leiter der Wahlen, nicht gerade leicht, anstelle des aus Wohnsitzgründen von seinem Amt zurückgetretenen Waldemar Templin (Oberhausen) einen neuen Abteilungs vorsitzenden auszumachen. Schließlich sprang Manfred Schlütermann in die Bresche. Das trug ihm rauschenden Beifall ein. Schriftführer ist, wie bisher, Arnold Marciniak und Frau Hanna Gelbrich Frauenwartin, als Kassenwart wurde Rolf Stricker und als Kassenprüfer Reinhold Weber sowie Dieter Gudlick erkoren.

Die Abteilung führt zwei Senioren-Mannschaften, ein Frauen-Team sowie zwei Jugendmannschaften (A und C) und eine Alte-Herrenmannschaft.

Georg Geilenberg, humorvoller denn je, stimmte die Töne im weiten Rund und gestaltete die Ehrung unseres Freundes Heinz Pleuger, den der Niederrhein-Verband mit Ehrenbrief und Silbernadel auszeichnete, zum Höhepunkt des Abends. Drei Jahrzehnte hindurch ist Heinz aktiv, als Spieler sowie Schiedsrichter und wird es gewiß auch noch eine gute Weile sein.

Jahr um Jahr fordert die Abteilung ob ihres sparsamen Wirtschaftens immer wieder Anerkennung heraus. So auch diesmal wieder, da sie mit nur rund 700 DM ihr Geschäftsjahr bewältigte. Verständlich darum die große Freude über zwei Zuwendungen, die sie, viel bejubelt, am Abend ihrer JHV erfuhr: Heinz Pleuger stiftete einen Handball und Georg Geilenberg einen Satz Trikots.

Zum Beschluß des Abends wurden in längeren und lebhaften Aussprachen die Vor- und Nachteile des Hallen- und Feldspieles, insbesondere die entschieden zu kurzen Vorbereitungs- und Übergangszeiten von Saison zu Saison und die viel zu kurz bemessene Periode der Hallenspiele für Frauen diskutiert. Je nach den Ergebnissen der diesbezüglichen Interventionen auf den kurz bevorstehenden Verbandstagen, will die Abteilung sich noch einmal mit diesen Problemen beschäftigen.

Zwei Hockeyfesttage

Partner sind Zehlendorfer Wespen und HC Portsmouth

Zu Ostern folgen unsere Damen und Herren einer Einladung zur Teilnahme an einem Internationalen Turnier in Berlin, das die Zehlendorfer Wespen arrangieren. – Am Pfingstsonntag sind die Damen des HC. Portsmouth unsere Gäste und Partnerin unserer Damen-Teams.

Heinrich Becks & Sohn

DUISBURG, Hansastr. 84 a/b
Fernruf 331 50

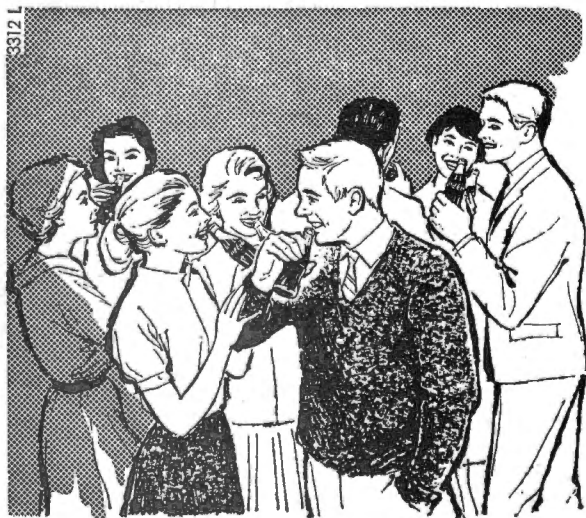
STRASSENBAU
BAHNBAU
TIEFBAU

Alles was Sie brauchen zum FILMEN oder PHOTOGRAPHIEREN von der KAMERA bis zum BILD hat für Sie bereit oder bearbeitet gut im eigenen großen Schwarz-weiß- und Farblabor

PHOTO-BECK Duisburg, Königstraße 22
Sa.-Ruf 20023



über 50 Jahre



Aller guten Dinge sind drei!

Fröhliche Jugend, lebhaftes Gespräch, erfrischendes „Coca-Cola“ – das paßt zusammen. Ob im kleinen Kreis, ob in geselliger Runde: Köstlich-kühles „Coca-Cola“ ist immer willkommen!

Mach mal Pause . . .



. . . das erfrischt richtig.

„Coca-Cola“ ist das Warenzeichen für das unnachahmliche koffeinhaltige Erfrischungsgetränk der Coca-Cola G. m. b. H.

Getränke Industrie Ruhr-West K. G.

Abfüllung und Alleinvertrieb von „Coca-Cola“ und „Fanta“
für Duisburg, Koloniestraße 72, Telefon 3 11 51/53
für Mülheim, Ruhrorter Str. 26, Telefon 5 03 21/22

Fünf Mannschaften spielen um TT-Meisterschaft

Überraschend viel Neuanmeldungen
Dank an Hildegardis-Schulvorstand

Die Damenmannschaft wurde mit 13 : 1 Punkten ungeschlagen Herbstmeister. Sie ist erster Anwärter für den Aufstieg in die Bezirksklasse. Außerdem errang die Mannschaft die Kreispokalmeisterschaft im Zweierspiel. Hierzu gratulieren wir den Damen M. Merkle, Ch. Merkle, M. Tybussek, K. Becker und U. Hötzel recht herzlich.

Die Hoffnungen auf den Aufstieg der beiden Herrenmannschaften haben sich leider nicht erfüllt. Nach Beendigung der ersten Serie belegten die I. Mannschaft mit 8 : 8 Punkten und die II. Mannschaft mit 10 : 8 Punkten Mittelplätze. Die Aussichten, noch einen der vorderen Ränge zu erreichen, sind also nicht rosig.

In der Statistik der einzelnen Spielergebnisse im Kreis Duisburg konnten sich einige unserer Spieler gut platzieren. Nämlich in der I. Kreisklasse (Gruppe II): Brett III 1. Lindemuth 10 : 3; Brett V 1. Herzberg 13 : 3. II. Kreisklasse: Brett I 1. Schulze 15 : 2; Brett II 3. Borgart 8 : 1; Brett IV 2. Brandt 8 : 4. Auch den beiden Jugendmannschaften

ist nicht alles geglückt. Die I. Jugend belegt mit 5 : 11 Pkt. den 6. Rang, während die II. mit 2 : 10 Pkt. an vorletzter Stelle liegt. Zu berücksichtigen ist jedoch, daß die II. Jugend erst seit einigen Monaten Tischtennis spielt und daher noch nicht mehr bringen konnte. Durch zahlreiche Neuanmeldungen in den letzten Wochen, hat die Abteilung einen enormen Aufschwung genommen. Der Mitgliederbestand hat sich auf über 40 Personen erhöht. Besonders stark war der Zugang bei der Jugend. Diese erfreuliche Tatsache läßt für die Zukunft hoffen. Bereits im Spieljahr 1964/65 wird eine völlig verjüngte I. Herrenmannschaft am Spielbetrieb teilnehmen, mit der uns der Aufstieg in die Bezirksklasse wohl gelingen kann.

Infolge des großen Zuwachses reichten unsere beiden Übungsabende nicht mehr aus, um ein einigermaßen vernünftiges Training durchzuführen. Nach Verhandlungen mit dem Schulvorstand des St.-Hildegardis-Gymnasiums, wurde uns ein dritter Trainingstag bewilligt. Für das Entgegenkommen möchten wir uns auch an dieser Stelle bedanken. – Ab Januar 1964 sieht unser Trainingsprogramm wie folgt aus:

montags: 18–21.45 Uhr Jugend; donnerstags: 18–21.45 Uhr Senioren (Damen und Herren); freitags: 18–21.45 Uhr offenes Training.

Dank aber auch dem Hauptvorstand für das schöne Winterfest in der Mercatorhalle, das die Tischtennis-Abteilung mit 38 Personen „bevölkerte“ und keinen anderen Wunsch hat als eine solche Veranstaltung mindestens einmal im Jahr zu erleben.

Walter Herzberg

Metzgerei Willi Schenkel
DBG.-WANHEIMERORT, IM SCHLENK 62
Führt erstklassige Fleisch- und Wurstwaren
Spezialität: Aufschnitt

Heinrich Derksen
Straßen-, Tief- und Bahnbau

*

Duisburg
Felsenstraße 55 · Fernruf 3 20 40

Herm. Lehnkering

G. M. B. H.
DUISBURG, VULKANSTR. 36
RUF 208 45

Eisen - Bleche - Röhren

Gebr. Jung

BEERDIGUNGSANSTALT
Duisburg, Grabenstr. 61 · Telefon 331712



Getränke-Becker

Alkoholfreie Qualitäts-Getränke
Markenbiere
Duisburg - Telefon 35 10 61

Bedachungsgeschäft

Gerhard
Heidemanns

Ausführung sämtlicher
Dachdeckerarbeiten

DUISBURG
Beekstraße 64 - Fernruf 20029

Willy Christen
STUCKGESCHAFT

Ausführung

sämtlicher

Innen- und

Außenputzarbeiten

DUISBURG
Ruf 3 57 36 Falkstraße 52

Regsame Fechter

Weiterhin mit Pierre Nissen

Die Fechtabteilung beendete das Jahr 1963 mit einem Turnier des Moerser Fecht-Clubs. Unter 6 eingeladenen Florett-Mannschaften belegte sie den dritten Rang in der Besetzung: G. Embers, R. Ritter, G. Löwenberg, U. Steinfort (Damen) und mit den Herren V. und E. Winter, H. Wolff und W. Zeh. Sieger wurde Krefeld vor Moers I, 48/99, Mönchengladbach, Rheydt und Moers II. Unsere Herren, an der Spitze Wolfgang Zeh mit nur 1 Niederlage bei 19 Siegen, waren blendend aufgelegt; sie verloren keinen Mannschaftskampf und sammelten für die Gesamtwertung hohe Siege. Unsere vier Damen, bis auf U. Steinfort Anfängerinnen, waren den Anforderungen, die 20 Gefechte an sie stellten, noch nicht gewachsen. U. Steinfort blieb zwar mit 20 Siegen ohne Niederlage, doch reichte das nicht zum Damenmannschaftssieg. Gerda Embers hielt mit insgesamt 7 Siegen noch Anschluß.

Volker Winter wurde im letzten Mannschaftskampf leider verletzt; ihm drang die abgebrochene Klinge seines Geg-

ners in den Oberschenkel, schmerzhaft, aber zum Glück nicht folgenschwer. Das Turnier dürfte unserer Mannschaft neuen Auftrieb gegeben haben, und sie dürfte im neuen Jahr gewiß im Turnierbesuch aktiver sein. Den Damen war es ein Ansporn zu noch intensiverem Training.

Die Jahreshauptversammlung der Abteilung am 11. 1. 1964 entlastete den Vorstand einstimmig. Bis auf den Fechtwart wurde alle anderen Vorstandsmitglieder wiedergewählt: 1. Vorsitzender Hans Wolff, Wolfgang Embers Schriftwart, Bruno Wolff Kassenwart, Elmar Winter Fechtwart, Inge Marxen Frauenwart, Georg Schmitz Waffenwart und U. Steinfort Pressewart.

Das Jahr 1963 war für uns sowohl sportlich als auch geschäftlich recht inhaltsreich. Für 1964 haben wir wiederum den belgischen Fechtmeister Pierre Nissen verpflichtet, der unauffällig aber wirkungsvoll seines Amtes waltete. Trainiert wird weiterhin, dienstags und freitags, in der Freiherr-vom-Stein-Schule.

Als wichtige Termine der Abteilung sind zu nennen: 15. 2. Düsseldorf: Rhein. Fechtertag, 14./15. 3. Hennef: Rhein. Junioren-Mannschaftsmeisterschaft, 28./30. 3. Länderkampf Süd-Holland, 11./12. 4. Düsseldorf: Schulze-Gedächtnis-Turnier, 1./3. 5. Zonengrenzlandfahrt der Fechterjugend, 16./25. 5. Kranzegg (Allgäu): Jugendlager, 30./31. 5. Hennef: Jugendkampf RFB - Nordfrankreich, 20./21. 6. Hennef: Friesenkampf RFB - WFB, 27./28. 6. Düren: Landeseinzelmeisterschaft (Säbel und Degen).

SPORTH AUS

LÖHR

SEIT 1887

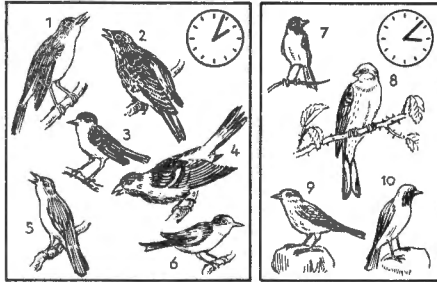
DAS HAUS FÜR JEDEN SPORT

DUISBURG

Schwanenstraße 11 (am Rathaus), Tel. 20906

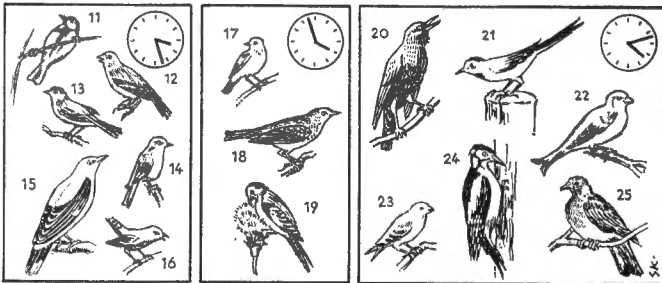
Tiere sind unsere Freunde

Die Vogeluhr



Am zeitlich verschiedenen Erwachen der Vögel können wir in den Morgenstunden der längsten Tage des Jahres die Uhrzeit ablesen. Noch läßt der frühe Morgen auf sich warten, da ertönt bereits der wirbelnde Gesang der Nachtigall (1). Es ist zwei Uhr. Kurz darauf kündigt die Singdrossel (2) den Morgen mit einem kräftigen Lied an.

Dazwischen melden sich das Rotkehlchen (3) und der Kuckuck (4). Der Buschrohrsänger (5) trillert um halb drei. Auch der flinke Trauerfliegenfänger (6) ist schon wach. Um dreiviertel drei begrüßt der Wiesenschmätzer (7) den aufdämmernden Tag. Der Glockenklang einer Goldammer (8) und das Zwitschern einer Lerche (9) mischen sich um drei Uhr dazwischen. Nachdem auch das Rotschwänzchen (10) erwacht ist, wird das Vogelkonzert immer vieltimmiger. Die Meise (11) beginnt zu wispern, Buchfink (12), Schwarzplättchen (13), Fliegenschnäpper (14), Pirol (15) und Zaunkönig (16) stimmen mit ein. Es ist dreiviertel vier, der Tag steigt herauf. Fitis (17) und Baumpieper (18) schwingen sich singend in die Luft, auch der Stieglitz (19) verläßt sein Nest. Vögel, die nach vier Uhr morgens zu snigen beginnen, muß man schon als Langschläfer bezeichnen. Star (20) und Bachstelze (21), Grünling (22) und Hänfling (23) sind darunter. Auch der Specht (24) und die Wildtaube (25) stimmen als letzte mit ein, wenn die Sonne am Himmel steht, ist manches Zwitschern bereits wieder verstummt.



Stink-Blink-Signale

In Amerika gibt es den Gabelbock, der mit dem Hinterteil Warnsignale aussendet. Begegnet diese Antilope einem Feind, sträuben sich ihre weißen Haare auf dem Hinterteil, so daß sie wie zwei große, weiße Blüten aussehen, die auf weite Entfernung sichtbar sind. Gleichzeitig sendet das Tier einen Duftstoff aus, der 100 Meter weit die Luft verpestet. Man nennt es deshalb auch Stink-Blink-Antilope.



Bezahlt pünktlich eure Beiträge

Sofort fällig sind:

Beitragsrückstände aus 1963
sowie

Beiträge für Januar bis März 1964
zuzüglich

1,40 DM für Sporthilfe-Beitrag 1964.

Unser Verein hat folgende Konten:

Postscheckkonto Essen 14 62
Stadtsparkasse Duisburg Konto 39 58
Deutsche Bank Duisburg Konto 417 720
Nationalbank Duisburg Konto 18 627

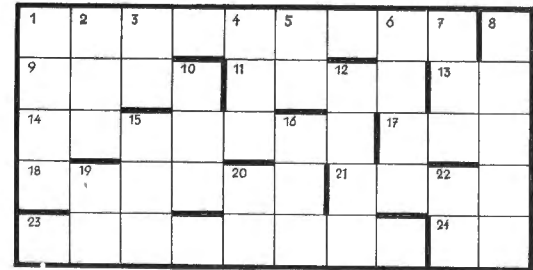
Für Mitglieder, die vom Hauskassierer nicht besucht werden, besteht jeden Montag von 19.00 bis 20.30 Uhr im Klubhaus Gelegenheit zur Barzahlung der Beiträge.

Elite-Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Staat in Afrika, 9. Gegensatz von hinten, 11. Musikdrama, 13. Windstoß, 14. Anzeige, 17. elekt. geladenes Teilchen, 18. im Übermaß schädlich, 21. Männernamen, 23. Biertyp, 24. Abk. für Aktiengesellschaft.

Senkrecht: 1. röm. Dichter, 2. Guttschein, 3. persönl. Fürwort, 4. Verhältniswort, 5. Abk. für Operationssaal, 6. Musikstück für drei, 7. finn. Hafenstadt, 8. Regententitel, 10. Abk. für Negativ, 12. bekannter Tanzkapellmeister, 15.

röm. Gott, 16. engl. Mädchenname, 19. jap. Streckenmaß, 20. Doppelvokal, 22. Zeichen für Natrium, 8 senkrecht und 23 waagrecht ergeben ein beliebtes Bier.





Aufrichtige Glückwünsche

**Geburtstage
unserer Mitglieder,
die 50 Jahre und älter sind,**

im Februar:

2. 2. 1878 Walter Haas
2. 2. 1912 Elisabeth Mund
3. 2. 1895 Wilhelm Albers
4. 2. 1886 Edmund de la Chaux
4. 2. 1894 Otto Arntzen (70 Jahre)
4. 2. 1895 Philipp Michaeli
4. 2. 1897 Albert Feykes
4. 2. 1914 Hans Vonscheidt (50 Jahre)
5. 2. 1888 Fritz Kühn
7. 2. 1892 Theodor Becker
7. 2. 1911 Josef Pötzt
10. 2. 1909 Wilhelm Behnenburg
10. 2. 1913 Josefina Görtz
11. 2. 1890 Heinrich Euwing
12. 2. 1913 Anni Ludewig
14. 2. 1910 Willi Schwarz
15. 2. 1891 Paul Hoffmann
15. 2. 1905 Erwin Klocke
17. 2. 1883 Friedrich Pollmann
19. 2. 1910 Erwin Alkenbrecher
19. 2. 1908 Ellen Klug
20. 2. 1914 Erna Nelson (50 Jahre)

21. 2. 1883 Wilhelm Stinn
21. 2. 1908 Gerhard Wintgens
23. 2. 1892 Adam Röthig
26. 2. 1913 Johann Renkens

im März:

1. 3. 1914 Andreas Rinkowski (50 Jahre)
2. 3. 1907 Heinz Brabandt
3. 3. 1895 Ewald Troatz
3. 3. 1907 Peter Jacobs
4. 3. 1900 Maria Löhr
5. 3. 1912 Walter Schaeps
5. 3. 1913 Heinz Niggemann
7. 3. 1912 Hermann Dinn
8. 3. 1895 Fritz Gerber
10. 3. 1913 Willi Lohrmann
11. 3. 1899 Willi Emperhoff (65 Jahre)
11. 3. 1913 Friedrich Schnürle
12. 3. 1910 Theo Schmidt
13. 3. 1909 Heinz Killing
15. 3. 1886 Thilo Helmtag
15. 3. 1901 Karl Emmerich
16. 3. 1899 Friedhelm Grandjean (65 Jahre)

**KRANZ- UND BLUMENBINDEREI
FLEUROP-Blumenspenden-Vermittlung**

Friedrich Schneiders

Duisburg · Königstr., an der Hauptpost
Fernruf 335070
jetzt auch Mülheimer Str. 166-168 - Fernruf 36594

16. 3. 1909 Fritz Stöppler
16. 3. 1912 Johann Tepper
20. 3. 1909 Walter Gerhardt
20. 3. 1896 Rudolf Jungeblodt
20. 3. 1911 Meta Merkle
25. 3. 1900 Hermann Grehl
26. 3. 1900 Karl Böllert
28. 3. 1913 Arno Gerlach
29. 3. 1887 Hermann Wittig
30. 3. 1904 Karl Kiefer (60 Jahre)
30. 3. 1908 Hans Michels
30. 3. 1910 Erich John
31. 3. 1891 Fritz Vahrenkamp
31. 3. 1911 Heinrich Kamann
31. 3. 1913 Kurt Schulz

im April:

2. 4. 1892 Emil Kremer
3. 4. 1897 Paul Grandjean
5. 4. 1903 Leo Koppers
6. 4. 1905 Erich Köllner
6. 4. 1906 Karl Kampschulte
7. 4. 1893 Karl Becker
7. 4. 1910 Hans Wohlleben
8. 4. 1910 Karl Kaiser
9. 4. 1908 Emil Bender
10. 4. 1914 Kurt Kittelmann (50 Jahre)
15. 4. 1898 Gerd Klucken
17. 4. 1912 Otto Kuhn
20. 4. 1896 Alois Hoffmann
23. 4. 1908 Walter Emperhoff
27. 4. 1904 Willibald Siry
29. 4. 1902 Jakob Marzi
30. 4. 1902 Erich Henzler



„Seht, Kinder, hier, wo wir jetzt stehen, war vor einigen Tausend Jahren noch Meeresboden!“
„Stimmt, Herr Lehrer – dieser Stein hier ist sogar noch ganz feucht!“

Silberhochzeit feierten
die „Fußballfamilien“ August Wergen, Peter Häußler, Heinz Schäfer, Egon Emperhoff und Johann Renkens. – Am Tage seiner Silberhochzeit feierte Heinz Schäfer seinen 50. Geburtstag.

Es vermählten sich
Rainer Wiethoff und Karin, geborene Diederley (Turnabteilung).

Herzlich willkommen

Nachstehenden Aufnahme-Anträgen hat hat die Aufnahme-Kommission entschieden:

für **Badminton:** Hans Gidaszewski, Gartroper Str. 4; Friedrich Wilhelm Hugo, Gabelsbergerstr. 53; Karlheinz Rettinghaus, Ruhrorter Str. 63; Siegfried Stillings, Im Heckdahl 14.

für **Basketball:** Claudia Wichern, Grazer Str. 75; Wilhelm Stemmermann, Lotharstr. 294.

für **Fechten:** Oda Ruhfus-Hartmann, Windhuker Str. 37; Dieter Bode, Kurtstraße 36.

für **Handball:** Max Koch, Im Königsbusch 83.

für **Hockey:** Paul Linnenbrink, Johannerstr. 61.

für **Leichtathletik:** Heinz Dettmann, Kalkweg 26a.

für **Tennis:** Gundula Franke, Schweizer Straße 25; Margrit Gergens, Metzger Straße 8; Margarete Heckner, Kammerstr. 166.

für **Turnen:** Ilona Dörr, Lutherstr. 22; Siegrid Gierke, Lahnstr. 1; Norbert Giersberg, Kardinal-Galen-Str. 47; Ruth Harmuth, Blumenstr. 15; Günter Hauenstein, Brückenstr. 20; Ilse Klimek, Lutherstr. 2; Margot Knak, Nahestr. 47; Doris Lücking, Neue Fruchtstr. 17 (Wiederaufnahme).

IN MEMORIAM

Wir betrauern fünf gute Freunde

Uns schwellt die Geschichte Flut auf Flut und in ihr fort so manchen guten Freund. Fünf riß sie an der Schwelle des Jahres aus unserer Mitte; jeder für sich ein Stück von uns. Das macht sie unvergessen...

Hugo Unger († 29. 11. 63), Kaufmann, ein Fremdsprachengenie, sieben Sprachen beherrschend, bis zu seinem letzten Atemzuge berufstätig, schloß 77jährig die Augen für immer. Über 50 Jahre Vereinsmitglied, die Goldnadel tragend, bei unserem hundertjährigen Jubiläum noch in der Altersturnriege hervortretend, war der in seinem ganzen Wesen außergewöhnlich bescheidene Hugo Unger auch in der Geisteshaltung ein unschätzbare Vorbild.

Rudolf Schröder († 20. 12. 63) Pädagoge, kam 1922 von Elberfeld zu uns, war ein Trommler für die Turnerei und blieb es bis ihn, 75jährig, der Tod von einem schweren Leiden erlöste. Schon vor der Fusion mit den 48ern 2. Vorsitzender, übte Rudolf Schröder dieses Amt auch in der Nachfolgezeit bis zum letzten Tage aus und nebenher die Tätigkeit als Kulturwart im Turngau, dem er ebenfalls als zweiter Vorsitzender vorstand. In jungen Jahren ein bemerkenswert guter Wettkampfturner, überkam ihn die später vorherrschende Liebe zur Leichtathletik. Wir hörten gern auf seinen Rat. Nichts war ihm in seiner vielgestaltigen Tätigkeit als Vorstandsmitglied zu viel.

Heinrich Berns († 28. 1. 64) aus dem stark in der Vereinsgeschichte verwurzelten Familienstamm der Berns, erreichte das hohe Alter von 88 Jahren, von welchen er 55 Jahre uns widmete. So zahlreich wie seine großen Erfolge als Geräteturner, so reichhaltig ist

auch der Schatz gehaltvoll-heiterer Erinnerungen die immer wieder lebendig werden, wenn das Thema von „Heinrich dem Schnubbelsjong“ anklingt. Und das nicht nur im Kreise unserer Veteranen oder Altersmitglieder. Der „größte Kerl“ aus der ruhmvollen, weit über das Rheinland hinaus bekannten Meisterriege, war nie ein Effekthascher. „Die andere“, das sind Walter Haas (85 Jahre), Wilhelm Klassen, Urban Pfeifer, Günther Scholl, Fritz Vahrenkamp, Fritz Werntgen und Gustav Woede, „wore dat Solt (Salz) in de Supp“, sagte der anspruchlose echte Duisburger Sproß als er durch die Vereins-Goldnadel geehrt wurde.

Hermann Rühl († 1. 2. 64), Handwerksmeister, ebenfalls alteingesessener Duisburger, Goldnadelträger, Vorbild unwandelbarer Treue, mehrfach in den Chroniken als hervorragender Geräteturner und Mehrkämpfer bezeugt, gehörte uns im wahrsten Sinne des Wortes; 63 Jahre hindurch, bis ein tragischer Tod den 78jährigen abrief. Im letzten Jahrzehnt seines Daseins suchte Hermann durch ausgedehnte Spaziergänge Erholung; meist auf seinem Fahrrad strampelnd. Sein Schicksal hat uns sehr bewegt.

Karl Herzberg († 7. 2. 64), Getreidekaufmann, ging, 57jährig, viel zu früh von uns. Ein Herzinfarkt endete unserem Vorstandsmitglied das Leben. In jungen Jahren ein begeisterter Turner, schlug sein Herz nicht weniger stark für die Leichtathletik und für den Fußball. Feinsinnig beobachtend, stets klug abwägend, allzeit geschickter Ausgleichler, immer die Hand am Pulschlag der Jugend, aus den Erfahrungen seiner 46jährigen Vereinsmitgliedschaft ratschlagend, vererbte Karl Herzberg viel, sehr viel, an Takt und Haltung auf unsere Fußballjugend, die er jahrelang begleitete und ins Spiel führte.

Bei dem einen sowie anderen ist echte Freundschaft stets Herzenswunsch gewesen. Seien wir dessen eingedenk und – handeln danach.

P. G.



**Auf welchen Sport
auch einer schwört,
wir führen,
was dazu gehört,**



**DUISBURG · BEEKSTRASSE, ECKE MÜNZSTRASSE
OBERHAUSEN · MARKTSTR. 25, ECKE FRIEDRICH-KARL-STR.**



**...IMMER
ZU IHREM
VORTEIL!**

Fahning

DAS KAUFHAUS AN DER BEEKSTRASSE IN DUISBURG